

Minutiöse Planung für die Steiner Märlistadt

Die Organisation läuft gerade auf Hochtouren. Der Grossteil des Programms steht. Aber es kommen immer noch neue Angebote dazu.

STEIN AM RHEIN In gut einhalb Monaten wird sich Stein am Rhein wieder in einen der romantischsten Orte der Schweiz verwandeln. Damit das geschehen kann, arbeitet das Team um OK-Präsident Nino Alibrando das ganze Jahr über an der Organisation. «Nach der Märlistadt ist vor der Märlistadt», sagt auch Andrea Kubli. Sie kümmert sich nicht nur um das Programm im Märlihuus; sie ist auch verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und die Finanzen. Die Händler bezahlen Marktgebühren. Das Kulturangebot wird mit Spenden finanziert.

Denn auch wenn bis zur Eröffnung der Märlistadt am 6. Dezember noch etwas Zeit ist, so müssen jetzt die letzten Vereinbarungen für das vierwöchige Unterhaltungsprogramm getroffen werden. «Wir setzen mit der Märlistadt bewusst auf ein sehr niederschwelliges Angebot», betont Andrea Kubli. «Alle Konzerte, Märchenveranstaltungen, Bastelangebote sind mit Ausnahme des Materials kostenlos.» So wolle man auch Familien mit weniger Geld den Zugang zur Märlistadt



Andrea Kubli, OK Märlistadt.

Bild Gudrun Trautmann

ermöglichen. In diesem Jahr steht die Veranstaltung unter dem Motto «Juna und der Bär». In Anlehnung an das norwegische Märchen «Östlich von der Sonne und westlich vom Mond» werden 20 Geschäfte in der Altstadt ihre Schaufenster dekorieren. Mit im Boot ist diesmal die junge Künstlerin Viviane Itten. Die 17-Jährige hat nicht nur das Plakat gestaltet, sondern auch die verschiedenen Szenen des Märchens gezeichnet.

Gudrun Trautmann



«Die faszinierende musikalische Welt von Melody» startet in Stein am Rhein

Conrad Etzweiler, Geschäftsführer der Stiftung «Melody Factory» Weggis, die sich zur Aufgabe gemacht hat, Kindern und Jugendlichen die klassische Musik vertraut zu machen, und die Sopranistin Mélanie Adami, die mit ihrem Ensemble künstlerisch alles umsetzt.

Bild Margrith Pfister-Kübler



Von links: Nuno Miguel Mesquita und Peter Spescha.

Bild jmr

Sie wollen für frischen Wind sorgen

Die beiden einzigen Kandidaten erreichten im ersten Wahlgang das absolute Mehr und sind gewählt: Peter Spescha (wieder) in den Einwohnerrat und Nuno Miguel Mesquita in die Schulbehörde.

STEIN AM RHEIN Peter Spescha räumt unumwunden ein, dass er sich über die Anfrage seiner Partei nicht sonderlich gefreut hatte. Er vertrat die SP bereits einmal von 2013 bis 2020 im Einwohnerrat und beklagte in einem Interview mit den «Schaffhauser Nachrichten» zudem die mangelnde Kompromissbereitschaft in der kommunalen Politik. Am Sonntag wurde er in der Ersatzwahl für seine zurückgetretene Parteikollegin Lorena Montenegro noch einmal in den Einwohnerrat gewählt, wo er «neuen Schwung» bringen will. «Ich habe mittlerweile erfahren, dass viele Projekte, namentlich im Bereich des Langsamverkehrs, an übergeordneten, kantonalen Stellen scheitern. Und nicht an der Untätigkeit der lokalen Behörden.» Deshalb habe er sich nach anfänglichem Zögern entschieden, noch einmal anzutreten. Peter Spescha wurde ohne Gegenkandidatur mit 496 Stimmen gewählt, 206 Stimmen entfielen auf Einzelstimmen. Das absolute Mehr lag bei 352 Stimmen

und die Stimmbeteiligung bei 60 Prozent.

Neuling in der Schulbehörde

Angesichts dessen, dass die FDP die Öffentlichkeit erst spät über seine Kandidatur informierte und der Wahlkampf als sehr zurückhaltend bezeichnet werden darf, wurde Nuno Miguel Mesquita mit 293 Stimmen glanzvoll in die Schulbehörde gewählt (absolutes Mehr: 239 Stimmen). Er tritt in der Schulbehörde die Nachfolge von Hansueli Birchmeier an, der im Frühling zum Schulpräsidenten gewählt worden ist.

Nuno Miguel Mesquita ist in Hemishofen aufgewachsen, wo er noch die Dorfschule besuchte, und lebt heute in Stein am Rhein. Der 36-Jährige ist erst seit Anfang Jahr Schweizer und freut sich über die Gelegenheit, seinen persönlichen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten. Davor verfolgte er zwar das aktuelle Geschehen, hatte aber keine Möglichkeit, aktiv mitzugestalten. (jmr)

Ständerat: Zweiter Wahlgang im November

Hannes Germann (SVP) wurde als Ständerat für eine weitere Amtszeit bestätigt. Für den zweiten Sitz der Schaffhauser Vertretung kommt es am 19. November zu einem zweiten Wahlgang,

nachdem Thomas Minder (parteilos) am absoluten Mehr scheiterte. Die bisherigen Martina Munz (SP) und Thomas Hurter (SVP) wurden wieder in den Nationalrat gewählt. (r.)